



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Magister Franciscus Xauier/ vnnd Simon Rodrigetz von Rom/ inn das
gegen Auffgang der Sonnen gelegen Indiam zuziehen/ abgefertigt worden.
Das XVI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

erhalten vnd ernehrt worden. So haben sich auch etliche
fürneme/ so wol alte vnnnd betagte / als junge Personen/
disem vnserm Institut vnnnd Weis zu leben sich auch ans
hengig zumachen / diser Zeit zu den vnsern begeben.

Wie Magister Franciscus Xavier / vnnnd Simon
Rodriges von Rom/ inn das gegen Auffgang der Son-
nen gelegen Indiam zuziehen/ abgefertigt worden.

Das XVI. Capitel.

IN Paris ist nun (wie wir im dritten Capitel dises an-
dern Büchs vermelt) ein Doctor Theologia, Jacobus
Goueanus genannt/ gewesen/ welcher/ als er inn S.
Barbare Collegio Rector vnnnd fürnembster Regent/ I-
gnatium/ in einem vnbillichen Zorn/ öffentlich/ vnnnd nit
ohne Verletzung seiner Ehren / hat wollen streichen vnnnd
geißeln lassen / vnd aber nacher/ da er in sich selbsts gangen/
vnd sein Vnschuld vñ die Wahrheit recht erkennt/ sich ders
massen verendert/ daß er die Straff/ die er ihm anzuthun
schon allbereit / in sein / des Ignatij/ Lob vnd Preis ge-
wendt hat. Diser Goueanus war ein Portugeser / ein
frommer/ Gottseliger vnnnd ansehlicher Mann / der von
der Zeit an/ er seinen Irthum erkennt/ sehr grosse Gunst/
Lieb vnd Andacht gegen Ignatio gewonnen / dieweil er
die grosse Begierd/ so ihm Gott/ seinen Göttlichen Dienst
vnd des Nächsten Heyl zubefördern/ verlihen/ vnnnd wie
fleißig er solchem Göttlichem Beruff nachsetzet / wol wis-
set: Wie im dann auch vnuerborgen/ daß er vnd seine Ge-
sellen/ sich im Welschland mit grosser Aufferbawung/ vñ
nicht mit wenigern Nutz vnd Gewin der Seelen/ in al-
lerley Wercken der Liebe brauchten vnd umbbeten.

Weil er dann eben mit solcher Begierd des Nächsten
Heyl zubefördern enzündt / gab er Ignatio durch ein
Sendschreiben zumerstehen / wie Gott ein weitte Thür in
a Oriens

Orientalischem India auffgethan/vnd Gelegenheit ver-
 lichen/das einer sein Müß vnnnd Arbeit mit grossem Tuz
 anlegen/vnd das seine Gesellen ein weittes Feld vnd gros-
 se Erndt/in selbigen so weitgelegenen Landen/da sie sich da-
 hin begeben wolten / nutzlich zuarbeiten haben möchten/
 In bedencken/das selbige Völcker/ so gar öd vnnnd verlas-
 sen/von dem wahren Liecht Christlichen Glaubens noch
 so weit / vnnnd der Erkandnuß des wahren lebendigen
 Gottes so gar beraubt wären: Begehret demnach zu wis-
 sen/wie sie gegen einem so Christlichen Gottseligen Werck
 geneigt vnd gesinnet wären. Darauff Ignatius geant-
 wortet/er wäre sampt seinen Gesellen vñ Wituerwand-
 ten Päpstlicher Heiligkeit ganz ergeben / vnnnd seinem
 Gewalt ohn alles Ausnemen vnterworffen/vnd an was
 End oder Orthen der Welt / sie Christi Vicarius hinschic-
 cken oder verordnen wurde oder wolte / wären sie jeder
 Zeit gehorsamblich/willig vnd bereit.

Sobald Herren Doctor Goueano ein solche Antwort
 worden/hat ers von stundan seinem Herren/dem König
 auß Portugall/ Johanni dem Dritten kundt gethan/vñ
 ihrer Königlichen Maiestat nach lengs erzehlet / wie I-
 gnatius vnd seine Gesellen qualificiert / vnnnd aller dings
 beschaffen/auch wie geschickt vnd tauglich /siba erwünsche
 sie zu Bekehrung der Indianischen Heydenschafft wä-
 ren. Hierauff hat hochgemelter König / 8 nun in Christ-
 licher Religion gar eyferig / vnd grössers Verlangen nach
 dem Heyl der Indianern trüg /dann wie er seine König-
 reich mehren / vnnnd das Gebiet seines Stats erweitem
 möchte/Herren Petro Mascarenna /seinem zu Rom Le-
 gaten / von stundan geschriben / vnd ihm ernstlich auffez-
 legte/er solte mit Ignatio hieruon handeln / vnd sehen/das
 er ihm für seine Indien / wo er nicht mehr erhalten möch-
 te / doch zum wenigsten sechs auß des Ignatij Gesellen
 zuwegen bringe. Er solte sich auch aller Mittel vnd Weg/
 die

die ihn diesen Handel wol zuuerichten/beförderlich vnnnd dienstlich ansehen wurden/gebrauchen/vnd hieran weder Mühe noch Arbeit / noch einigen Vnkosten mit dem wenigsten nit ansehen: Vnd schicket ihm hiemit die Copeyen/ was Ignatius dem Doctor Goueano geantwort / vnnnd was er Goueanus / ihm dem König darauß zugeschriben.

Wolgemelter Legat Petrus/hett dazumal Ignatium zu seinem Beichtuatter / den ihm Frau Leonora Mascarena/von deren wir oben Meldung gethan/vnd mit deren gedachter Herr Petrus/als der ihr auch mit Blütsippschafft verwandt / in grosser Freundschaft / zuerkennen geben: Also daß er mit so güter Gelegenheit / vnd damit er seines Königs Befehl nachkame / mit Ignatio geredt / ihm des Königs Schreiben gewisen / vnnnd ihne ganz hefftig gebetten vnd angehalten / er wolte den König seines Begehrens durchauß gewehren.

Ignatius gab ihm eben das zur Antwort / das er Doctori Goueano geschriben hett / daß nemlich weder er noch seine Gesellen ihrer selbs/also daß sie/von ihnen selbs was zuthun oder zulassen fürnemen möchten. Der Papst hett vber sie zugebieten / ihnen aber gebüret vnterthenigsten Gehorsam zuleisten. Im sahl er aber hierzu seinen Rath zugebē hette / wäre er der Meynung / daß dannoch zwen in Indiam geschickt wurden/mehr aber zuschicken/wurde seines Erachtens gar schwerlich zugehen.

Als aber der Legat mit hefftigem bitten auff in truncke/vnd auffs ernstlichst anhielt / man solte auß den zehen zum wenigsten die sechs vergunnen / hat ihm Ignatius mit freundlichen vnnnd holdseligen Geberden / widerumb mit solchen Worten geantwort: Ach Jesu / wann nun/ lieber Herr Legat / auß zehen sechs inn Indiam ziehen/ was bleibe dann für andere Theil der Welt vber?

Letztlich hat dann ihr Heiligkeit / als er des Königs supplicieren vernommen / verordnet / daß zwen / vnd eben die Ignatius darzu erwöhlen wurde / in Indiam ziehen solten / welcher dann Simonem Rodríguez vñ Nicolaum Bobadillam zu diser Absendung benennet hat.

Wiewol nun aber setzgedachter Magister Simon das viertägig Fieber am Hals / hat er sich doch nichts desto weniger / auff Portugal / zu Schiff begeben. Nicolao Bobadilla wirdt zugescriben / er soll sich mit ehistem auß Calabria gen Rom verfügen. Da er dahin kommen / war er wegen so grosser Müh vnd Arbeit / vnd daß er auff der Reiß so vil erlitten / so schwach vñd krank / darzu an einem Fuß so vbel verletzt / daß / weil vilgemelter Legat / Herz Petrus Mascarena / eben zur selbigen Zeit / auff Portugal zu / auffsey / vñd nicht so lang zuwarten het / biß Bobadilla geheylet / vñd sich seines Gesunds erholte / vñd doch ohne den andern Gesellen der in Indiam zuziehen bewilligt / nicht verrucken wolt / vonnöten gewesen / daß Magister Franciscus Xavier / ganz glückseliglich / vñd auff die Weis / wie ich jetzt erzehlen wil / an des Bobadilla statt verordnet wurde.

Ignatius lag nun zu Borch krank / vñd als er ihne / Franciscum / zu sich erfordert / saget er zu ihm: Ihr wißt Magister Francisce / daß zwen auß vnser Gesellschaft / nach ihrer Heiligkeit Willen vñd Befehl / in Indiam ziehen müssen / vñd daß Bobadilla / der hierzu fürgenomen war / seiner Schwachheit halber nicht auffsey / der Legat aber / wegen der Noth die ihn treibt / auch nicht länger hie bleiben kan: So wil dann Gott der Herz euch zu einem solchen Werck brauchen / euch wirdt dise erwünschte Bürde auffgeladen / euch ist dise Absendung vñd Gottselige Legation beschaffen. So bald Franciscus dise Wort gehört / saget er von stundan mit grossen Freuden: Siehe Vatter / da bin ich / willig vñd bereit. Vñd also ist er als bald

bald mit dem Legaten hinwegt zogen/das er jm nit mehr Zeit/dann etlich wenig Stund genommen / darinnen er von güten Freunden Urlaub nemen / seine Brüder vnnnd Mitgesellen zur legen umbfahen / vnd seinen armseligen beschabnen vnd zerschlisnen Rock ein wenig flicken vnnnd Bessern kontde. Er ist auch so frölich vnd wolgemüth von dannen zogen/das einer auch hierauf die Göttliche Prouidenz vnd Fürsichung / der alle Ding ganz weißlich vnd lieblich angehet vñ verordnet/abnemen vnd güter massen wol erkennen mögen/das er disen seinen Diener zü so herrlicher Arbeit vnd glorwürdigem Werck / als dis gewesen/so er in diser Vision vnd Absendung verücht/erlitten vnnnd aufgestanden/sonderlich erwöhlt vnd außerkorn hab.

Damit aber die Tugent vnd Krafft des Gehorsams / auch die inbrünstlig Liebe / damit sein Seel/Hertz vnd Gemüth entzündet war / desto bass erkennt vnnnd verstanden werde / ist zu bedencken vnd wol zuerwegē / das Ignatius / ob er schon von allen für ihren Vatter / weil er sie in Christo geborn / gehalten / so war er doch (weil die Societet noch nit gestiftet / oder zü einer besondern Religion vnd geistlichen Orden besterigt) noch nit ihr obrüster / noch vollmehrtiger General erwöhlt / dem sie zugehorsamen verpflichtet / vnd er jnen ein so schweres vnd so wichtiges Ding / als dis war / auß ordentlichē Gewalt / als im Namen vnd anstatt Christi / schaffen vnd aufflegen hett können.

Wie wil ich noch ein Ding / das ich von M. Jacobo Lainez gehört / vermelden / vnnnd ist nemblich das: Als er Jacobus vnnnd Franciscus Lauer langst vor disem / mit einander im Welschlandt als die Pilgern herumb zugen / hat es sich oft begeben / das Franciscus durch einen Traum gleich samb erschrockt / auffgewacht / Jacobum auch erwecket vnd zü ihm gesagt hat: Ach wie müd vnnnd erschlagen bin ich: Wölt ihr wissen / Jacobe / was mir im Schlass begegnet: Mir hat getraumbt / wie ich einen Indianer / o

der schwarzen Mosen auß Ethiopia / ein weite Weg auff
meinen Achseln trüg / der nun so schwer / daß ich mich vor
Lass einer solchen Bürden / nicht künde auffrichten : also
daß ich mich / nach dem ich schon erwacht / so matt vñnd
müd befunde / als hette ich warhafftig / nach allen meinen
Kräfteen / mit jm gekempfft vñnd gerungen. Vñnd wiewol
aber nun nicht weniger / daß gemeinglich grosse Eitelkeit
vñnd Aberglaub darhinder / wann man etwas auff die
Treumb halten / vñnd denen Glauben geben wil : so pflē
get doch Gott der Herr zu Zeiten / beuorab seinen beson
dern Freunden (wie wir dann auch inn d. Schrifft lesen)
seinen Götlichen Willen / in Treumben zu offenbaren / o
der doch sonst zuuerstehn zugeben.

Disem / so setzt gemelt / ist nicht vngemes / was ich von
Hieronymo Domeneck / welcher eh vñnd dann er in die So
cietet kōmen / zū Bononien vil vñnd grosse Gemeinshaft
mit Francisco Xavier gehabt / vernommen hab. Diser sa
get / daß Franciscus auch schon von derselbigen Zeit an /
von Indianischen Sachen / vñnd Bekehrung selbiger groß
sen Heidenschaft zū vnserm heiligen Christlichen Glaubē /
vil vñnd oft / auch mit sonderm Lust vñnd Süßigkeit seines
Geists gehandelt vñnd geredt hab / gleich als hette ihm sein
Hertz vorgesagt / daß er ein solche Raif auff sich nemen
wurde oder müste: Item / daß er ein herzliches Verlangen /
sein Leben zū solchem Thün darzugebē vñnd zuuerzehren /
wie er auch / als nacher weiter gesagt soll werden / gethan /
gehabt habe.

Wie Papsst Paulus der Dritt / die Societet con
firmiert vñnd bestettiget hab.

Das XVII. Capitel.

Wenn nun Ignatius sahe vñnd erkennet / daß alle Mü
he vñnd Arbeit / dar auff er sich vñnd seine Gesellen / zū
Beförderung des Nächsten Heyls / vñnd der Seelen
Seligs